



Aus dem Inhalt

- Seite 3 Vorstellung Stefan Fritsch
- Seite 4 Neues aus dem Presbyterium
- Seite 10 Berta Besenstiel

Er hält, was er verspricht!

Aus aktuellem Anlass ist der Aufhänger für diesen Artikel FUSSBALL- hier besonders Torhüter. Man spricht über manche Stars (englisch für Sterne), die glanzvoll auftreten. Vor allem die Torhüter stehen neben den Torschützen häufig im Mittelpunkt. Sie sind „einzigartig“, denn erstens hat jede Mannschaft nur einen davon auf dem Platz. Und sie sind die Einzigen, die den Ball (zumindest im eigenen Strafraum) mit der Hand berühren dürfen. Viele gute Torhüter sind vielleicht auch deshalb stolz und eingebildet. Sie kokettieren mit ihrer herausgehobenen Position und machen vollmundige Versprechungen (an die sie sich manchmal später nur ungern erinnern lassen). Wenn Sie alle Bälle halten, die auf ihr Tor geschossen werden, sind sie Helden, ansonsten werden sie schnell zu Deppen. Sicher stellen Sie sich die Frage, was diese Überlegungen in unserer Gemeindezeitung zu suchen haben

Hier ein paar Antworten:

Jesus ist einzigartig

Jesus ist Gott und doch ist er ganz Mensch geworden, damit wir Gott kennenlernen können

Jesus hat seine Hände für den Sieg eingesetzt

Er ist am Kreuz gestorben, damit der Weg zu Gott frei wird

Jesus hat versprochen, dass wir mit ihm zusammen siegen, weil er den größten Sieg schon errungen hat

An Ostern ist Jesus von den Toten auferstanden. Wenn es jemanden gibt, der so etwas Endgültiges wie den Tod besiegen kann, dem ist auch alles Andere möglich. Dem kann man vertrauen.

Jesus hat einen Plan für unser Leben.

Unser Leben ist zwar kein Spiel, sondern Ernst. Aber wie die Taktik beim Spiel das Vorgehen bestimmt, so bestimmt das Ziel, das wir anstreben unser Leben. Beim Fußball zählen nicht die Zwischenstände, sondern das Ergebnis beim Abpfiff. Das ist auch in unserem Leben so. – Ganz am Ende wird abgerechnet. Und auf diesen Zeitpunkt möchte uns Jesus vorbereiten.

Jesus hat versprochen, dass er uns nicht im Stich lassen wird

Wie ein guter Torhüter seiner Mannschaft Rückhalt gibt, so bietet Jesus uns eine gute Grundlage für ein gelingendes und wertvolles Leben. Viele Menschen in unserer Gemeinde können bezeugen, dass sie das erlebt haben. Wer mehr dazu wissen möchte, der sollte solche Menschen suchen und sich von ihnen erzählen lassen, was sie erlebt haben. Auch hier kann man wie beim Fußball von der Erfahrung Anderer profitieren, sollte aber auch seine eigenen Erfahrungen sammeln.



Das sind einige Gründe dafür, dass wir darauf vertrauen können, dass Jesus nicht nur behält, sondern hält, was er verspricht. Wer mehr über diesen Einzigartigen wissen will, der hat dazu mehrere Möglichkeiten. In den Gottesdienste und Veranstaltungen in der Gemeinde sprechen wir von und mit ihm. In Bibelstunden, Gruppen und Kreisen kann man seine Erfahrungen austauschen, Fragen stellen und Hilfen bekommen. In der Bibel können wir Augenzeugenberichte lesen. Im Gebet können wir selbst Kontakt mit ihm bekommen. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte Menschen, die diesem Jesus schon begegnet sind.

Uwe Simon

Was machen im Fußball christliche Fan-Clubs?

Mein Neffe nahm mich mit ins Berliner Olympiastadion, zum Spiel Herta BSC gegen Borussia Dortmund. Wir mussten 2 Stunden vorher da sein. Als Chef eines Fan-Clubs lotste er mich durch den VIP-Eingang. Es ist ein besonderer Fanclub, nämlich ein christlicher. Deswegen gingen wir tief in den Keller zum Gottesdienst mit dem christlichen Fanclub der Borussen. In den Katakomben des von Hitler gebauten

ten. Doch die Südkurve, in der alle gekleidet sind wie die Biene Maya, singt: „Leuchte auf mein Stern, Borussia!“ Ein Lobpreis, den der christliche Fanclub des BVB zur Melodie von „Amazing Grace“ getextet hat. Worauf ich natürlich stolz bin, wurde ich doch ein paar Hundert Meter von der Geburtskneipe des BVB am Borsigplatz eingeschult. Aber schon müssen wir uns alle aufstellen zum Presse-Foto, und

ze und zu den Sicherheitskräften. Die christlichen Fanclubs leben eine ausgeprägte Diakonie, nicht nur im gezielten Verteilen von Freikarten für sozial bedürftige Kinder. Im Dortmunder Norden betreiben die Fußballchristen eine Beratungsstelle zB für Hartz-IV-Empfänger. Die Berliner Christen organisieren für alle Hertha-Fans (!) aktuell die dritte Fan-Fahrt ins Konzentrationslager Auschwitz, „um

Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne
und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Die Bibel Matthäus-Evangelium

Stadiums feierten wir einen ungewöhnlichen Gottesdienst. Christoph, mein Neffe, leitete ihn und mit seiner Gitarre auch den Lobpreis. Die Kellerkapelle ist rappellvoll, und alle sind in „Kutten“. Aber auf jedem Schal, ob blau oder gelb-schwarz, ist auch ein „Jesus-Fisch“ aufgenäht. Die knackige Predigt hält ein Polizeiseelsorger (in neutraler Kutte). Ich bin überwältigt auch vom Drumherum. Denn die Kapelle ist oval, die Wände sind in grellem Orange-Rot, und rundherum stehen viele Bibelverse in goldenen Buchstaben. Zum Beispiel: „Was hülfte (!!!) es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele!“ Oder mein Konfirmationsspruch: „Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig!“ Und dann endet der Gottesdienst mit Gebet und der Einladung zum gemeinsamen Übernachten beider Fanclubs in einem christlichen Gemeindehaus! Beim Raus- bzw Raufgehen spüre ich eine Ganzkörper-Gänsehaut, denn solche Treppen mussten ja die Märtyrer gehen, die die römischen Cäsaren zum Tode durch Bestien verurteilt hat-

jeder, egal in welcher Kutte, muss eine rote Karte hochhalten, symbolisch gegen die Gewalt der Randal-Fanclubs. Am nächsten Tag kam ich mit meinem Neffen ins Gespräch. Er ist mittlerweile Chef der 15 deutschen TO-Clubs, der „Totalen Offensive“ gegen Alkohol und Gewalt rund um den Fußball. Alleine schon deren Namen finde ich clever: Die Kölner bekennen sich zu ihrer Fürbitteaufgabe und nennen sich „TORa et LABORA“. (Vom lateinischen „ora et labora“/„Bete und arbeite“!) Pffiffig auch der Name der Christen von „Hannover 96“, er lautet „These 96“. Diese These hat zwar keinen Text, wäre aber die Bonus-These zu Luthers 95 Thesen! Dieser Fanclub steht in Konkurrenz zu den „mindestens 96“ anderen Fanclubs, z.B. zu den gefürchteten „Roten Teufeln“ oder den „Wet Onions“, also den nassen Zwiebeln (vermutlich eine Trauergruppe angesichts des aktuellen Tabellenstands von „96“). Die christlichen Fanclubs sind klein und selten, aber sind hochgeachtet. Oft sind deren Chefs die Sprecher aller Club-Unterstützer und sind Koordinatoren zur Vereinsspit-

ze zu zeigen, wohin Rechtsradikalismus führen kann“, wie mein Neffe ins Mikrofon der Presse sagte. Und erste Vertreter der gewaltbereiten „Hert-hafrösche“ fuhren schon mit. Natürlich gewann am 20.2.2012 der BVB, selbst der schnell herbeigerufene „Messias“ Otto Rehhagel konnte den Abstieg der Berliner nicht verhindern. Erst bei der Fahrt nach Hause vermisste ich mein Portemonnaie. Dabei wurde mir klar, dass es beim Fan-Gottesdienst gar keine Ausgangskollekte gab. Ich bin noch Jahre später zutiefst beeindruckt, welche Alternative diese Clubs leben; für die weder der Rasen heilig ist, noch die Hand Gottes spielentscheidend ist (wie bei Maradona 1986). Auch der Name der Wolfsburger Fan-Christen gefällt mir: „United in Christ“!

Manfred Mielke, Pfarrer

(Nachtrag: Vielleicht schaffen wir es ja doch, uns zu einer Andacht in der Kapelle des Schalke-Stadions zu verabreden!)